weise schuldig: Erlegung des Vogels oder Aushebung des Nestes zur Brutzeit.

Wenn ich von *Turdus torquatus torquatus* L. auf p. 24 nur einen Vogel erwähnte, auf p. 25 gleich darauf aber deren drei, so geschah dies mit Absicht, weil ich dort von der im „Verzeichnis" vermerkten Kollektion spreche, hier wieder von der Gesamtzahl der im Landesmuseum befindlichen Stücke.

Rößler meint fernerhin, ich hätte den von mir im Jahre 1908 (Nove ptice hrvatske faune) als neu festgestellten *Phylloscopus bonellii bonellii* (Vieill.) nachträglich aus der Vogelliste unserer Gebiete gestrichen. Die nochmalige Feststellung der Art blieb deshalb aus, weil sein „Verzeichnis" bis zum Schlusse des Jahres 1900 reicht (cf. p. 98) und das einzig existierende Beweisstück, welches späterer Fundzeit ist (ad ♂, Kotor (Cattaro), 28. III. 1901) logischerweise gar nicht enthält.

Für die Richtigkeit meiner Bestimmung liegen Bestätigungen von Reiser (in litt. v. 13. IX. 1907) und von Ritter von Tschusi (in litt. v. 5. IV. 1908) vor.

Die nicht einheitliche Durchführung der Nomenklatur in meinen Verbesserungen findet schließlich ihre Erklärung darin, daß die von mir ursprünglich im Manuskripte angewendete binäre Benennung nachträglich auf Wunsch der Redaktion dieses „Jahrbuches" mit der jetzt allgemein üblichen Hartert'schen trinären vertauscht wurde. Wenn nachher sogar trotz der Revision gewisse Korrekturen aus Versehen in der Druckschrift ausgeblieben sind, so kann ich leider nicht dafür.

Nun schließe ich mit der Devise: „In der Wissenschaft wird derjenige, welcher Recht hat, auch zuletzt Recht behalten, deshalb hat eine wissenschaftliche Polemik, die ohne Nachuntersuchungen und neue Tatsachen geführt wird, nur selten wissenschaftlichen Wert." (N. Wille, Christiania.)

Über das Auftreten des Tannenhähers *(Nucifraga caryocatactes macrorhyncha Brehm)* im Sauerlande 1913/14.

Von **W. Hennemann** in Werdohl.

Unter Hinweis auf den im Ornith. Jahrbuch 1912, p. 65 u. ff. veröffentlichten Bericht über das Auftreten dieser Art auf dem

Wanderzuge von 1911/12 gebe ich nachstehend die wiederum aus verschiedenen Gebieten unseres Berglandes enthaltenen Notizen von 1913/14 bekannt.

Nach Mitteilung von Förster L. Schniewindt in Neuenrade zeigte sich am 19. September unterhalb des genannten Städtchens ein einzelner Tannenhäher. Am 24. September traf dieser Gewährsmann ein Exemplar in der Winterlid b. Neuenrade an, ebenda je eins am 11. und 18. Oktober, vielleicht dasselbe Individuum.

Präparator E. Melches zu Velmede a. d. Ruhr sandte folgenden Bericht: „Es wurden mir zugesandt am

4. Oktbr.	ein Tannenhäher aus Immelscheid b. Grünenbaum.
6.	Elleringhausen b. Olsberg.
7.	Plettenberg.
14.	Arnsberg.
14.	Aschey b. Werdohl.
14.	Remblinghausen b. Meschede.
18.	Balve.
19.	Balve.
19.	Langscheid b. Hachen.
20.	Brabecke b. Bödefeld.
21.	Herringhausen b. Bestwig.
5. Novbr.	Bredelar.
14.	Lenhausen.

Sämtliche waren dünnschnäblige Vögel. Von Mitte bis Ende Oktober wurde hier in Velmede mehrmals eine Tannenhäher beobachtet. Mein Sohn sah ihn mitten im Orte auf einem Treppengeländer sitzen, mit einer Eichel im Schnabel. Der Vogel war gar nicht scheu."

Bezüglich des am 7. Oktober aus Plettenberg angelangten Exemplares schrieb mir Lehrer J. Prinz daselbst: „Bei meinem Besuche bei Herrn O. Wirth hatte ich die Freude, einen sibirischen Tannenhäher sehen zu können. Es sind hier im Oktober zwei Exemplare erlegt worden, beide schlankschnäbelige Tiere. O. Wirth schoß eins am 4. Oktober etwa eine Stunde von der Stadt im sog. „Düvelssiegen", und sein Bruder erlegte ungefähr acht Tage später auch ein Exemplar im städtischen Jagdbezirk. Beide Tiere waren allein, nicht mit anderen ihrer Art zusammen."

Präparator L. Spies in Girkhausen bei Berleburg meldete: „Am 6. Oktober erhielt ich einen dünnschnäbligen Tannenhäher aus

Birkefehl bei Erndtebrück und am 17. Oktober ebenfalls ein dünnschnäbliges Stück von Forsthaus Homrighausen bei Berleburg."

Präparator H. Prünte zu Hagen i. W. berichtete: „Am 9. Oktober bekam ich einen im hiesigen Stadtwalde erlegten schlankschnäbeligen Tannenhäher, der dort allein angetroffen worden war. Am 23. Oktober wurden mir aus Winterberg zwei schlankschnäbelige Exemplare zugesandt, am 29. Oktober eins aus Olpe, am 2. November eins aus Dahl a. d. Volme. Dann bekam ich erst wieder am 14. Februar einen hier in der Stadt in einem Obsthofe erlegten Vogel; es war ein schlankschnäbeliges ♀."

Aus Fredeburg erhielt ich von Förster Wagner folgende Mitteilung: „Am 10. Oktober habe ich gelegentilch einer Treibjagd gegen 11 Uhr vormittags am Waldrande einen Tannenhäher geschossen. Ich glaube nicht, daß noch mehr Exemplare hier gewesen sind." — Ergänzend berichtete noch kgl. Förster Reinold zu Rehsiegen bei Gleidorf: „Gelegentlich einer Treibjagd in der Nähe von Fredeburg sah ich einen spitzschnäbeligen Tannenhäher, der von Herrn Förster Wagner geschossen wurde. Der Ort liegt ca. 400 m hoch und ist mit 30—40jährigen Buchen und Fichten bestockt. Dieses ist das einzige Exemplar des Tannenhähers, das ich hier gesehen habe."

Aus Kierspe berichtete K. Homrighausen „Der erste Tannenhäher ist hier in dem an meine Jagd angrenzenden Nachbarrevier hiesiger Gemeinde am 14. Oktober gesichtet und erlegt worden. Der Vogel war allein. Es handelt sich um einen Schlankschnäbler."

Aus Ohle meldete Lehrer Hüser, daß dort am 15. Oktober ein schlankschnäbeliges Exemplar geschossen wurde. „Es hat sich nur dieser eine Vogel hier gezeigt. Er war ziemlich zutraulich und setzte sich auf das Feld zwischen den Häusern; er flog in die Obstbäume und sogar auf das Dach meines Nachbars. Auf einem Pflaumenbaume schoß ich ihn."

Forstverwalter Dickel zu Homrighausen bei Berleburg schrieb: „Mitte Oktober sah ich drei Tannenhäher bei meiner Wohnung."

Gastwirt W. Störmann zu Schmallenberg teilte mit: „Einige Förster haben im Oktober vereinzelte Exemplare des Tannenhähers gesehen."

Das Ebbegebirge betreffend berichtete kgl. Förster Volbracht zu Valbert: „Im November zeigten sich Tannenhäher ganz

vereinzelt." Apotheker Ganser zu Meinerzhagen schrieb: „Tannenhäher habe ich im Dezember im Ebbe beobachtet und zwar vereinzelt. Ein Bekannter erlegte kurz vor Weihnachten einen."

Aus Winterberg meldete Förster Brinkmann: „Am 29. und 30. April traf ich je einen Tannenhäher an zwei verschiedenen Stellen an."

Schlußbemerkungen.

Was die Zeit des Auftretens des Tannenhähers in unserem Gebiete anbelangt, so fand, wie vor zwei Jahren, der Hauptdurchzug wieder im Oktober statt. Die am 19. und 24. September beobachteten Exemplare (vielleicht beidemal dasselbe Individuum) und die im ersten Drittel des Oktobers gesehenen bzw. erlegten Stücke waren offenbar Vorläufer, die dem Wanderzuge vorausgeeilt waren. Gegen Mitte Oktober setzte anscheinend der eigentliche Durchzug hier ein, von dem einzelne Exemplare, vielleicht noch durch Nachzügler verstärkt, bis in den November, auf dem Ebbegebirge sogar noch bis in den Dezember hinein verweilten.

Vom Rückzuge liegen nur zwei Meldungen vor, eine von Hagen über ein Exemplar vom 14. Februar, die andere von Winterberg vom 29. und 30. April über zwei Exemplare. Vom Zuge 1911/12 wurden zwei, vom letzten drei Rückzügler bemerkt, so daß anscheinend nur ein verschwindend kleiner Teil der Wanderer der Heimat wieder zustrebt. Auffallend ist das sehr späte Vorkommen bei Winterberg zu Ende April. Wäre nicht ein fast ebenso spätes Verweilen bei den Seidenschwänzen wahrzunehmen gewesen (am 18. April konnte ich bei Lenhausen noch ein Trüppchen von fünf Stück beobachten, die erst gegen den 25. April verschwanden), so wäre ich geneigt, diese für Dickschnäbler zu halten, die in dem betreffenden Gebiete — oberes Sauerland — möglicherweise wie im Harz vereinzelt brüten dürften.*) So aber scheint es, daß die beiden Vögel — etwa durch ausreichende Nahrung auf längere Zeit gefesselt —

*) In einem 1846 von Dr. Suffrian veröffentlichten Verzeichnis der innerhalb unseres Reg.-Bez. Arnsberg beobachteten Wirbeltiere heißt es über *Corvus caryocatactes* L.: „Als Standvogel nur in den östlichen Kreisen; in einzelnen Jahren in übergroßen Scharen durchstreichend." — Das obere Sauerland liegt im östlichen Teile Arnsbergs, aber das Vorkommen des Tannenhähers daselbst als Brutvogel ist mir bisher von keinem der dortigen Gewährsmänner bestätigt worden. D. Verf.

doch noch auf dem Rückzuge begriffen waren und somit in diesem Berichte erwähnt werden mußten.

Lautäußerungen der Sperlingseule, *Glaucidium passerinum* (L.).

Von **Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.**

Im Herbst des Vorjahres erhielt ich von meinem Freunde Prof. Dr. G. Schiebel in Freistadt eine dort jung gefangene Sperlingseule, ein sehr zahmes Tier, das mir viel Freude bereitete und jeden entzückte, der es sah.

Graf Josef Plaz hat in diesem Journal (1914, p. 47—50) die in der Literatur registrierten Lautäußerungen des Sperlingkauzes zusammengetragen und da er vielfach Gelegenheit hatte, in der Umgebung seines im Pongau gelegenen Schlosses Höch, den Herbstgesang des Vogels zu hören, so danken wir ihm wertvolle Angaben darüber.

Im Anschluß an selbe vermag ich weitere, die vorgenannte Arbeit ergänzende Mitteilungen zu machen, indem ich alle Lautäußerungen meiner gekäfigten Eule, die ich in meinem Arbeitszimmer hielt, sofort notierte.

Außer einem nicht sehr lauten ‚Tju‘ oder zweimal wiederholten, klagenden ‚Tju-tju‘, wenn man zum Käfige trat, bekam ich von meinem Vogel vorerst nichts zu hören.

Seit dem 20. Januar wurde die Eule weit lebhafter und rief gegen Abend und zeitig des Morgens, oft durch längere Zeit laut ‚Tjü, tjü‘ (schubkarrenartig klingend), als wollte sie einen Gefährten herbeilocken. Sie fing gewöhnlich mit einem leiser ausgestoßenen Tjü-i-i-i‘ — paarmal wiederholt — an und ging dann zu dem vorgenannten, in kurzen Pausen ausgestoßenem Ruf über. Die verschiedenen Lautäußerungen sind in der Reihenfolge wie ich sie gehört und verzeichnet habe, folgende:

‚Tjü-tjü‘, auch ‚Tju‘ einzeln, gedehnt, klagend, laut.

‚Ti-ti-ti‘, kurz, wie trillernd, wenig laut.

‚Kü, kü-kü, Ki-tschik, Ki-tschik‘, kurz ausgestoßen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Hennemann Wilhelm

Artikel/Article: Über das Auftreten des Tannehähers (Nucifraga caryocatactes macrorhyncha Brehm) im Sauerlande 1913/14. 117-121